



Die Prominenten-Galerie der Urlaubsregion: Henry John Heinz, Georg Ludwig von Maurer, ...

# Von Ketchupfürsten und Milliardenkönigen

## Berühmte Namen aus der Urlaubsregion Freinsheim

Welche Stadt, welches Dorf blickt nicht gern auf namhafte Einwohner, die hinaus in die Welt gezogen und dort auf die eine oder andere Weise berühmt geworden sind? Derartige Menschen hat auch die Urlaubsregion Freinsheim hervorgebracht: Auf gewisse Weise ist sie unter anderem beteiligt an der globalen Lösung der Ketchupfrage, an der Modernisierung des griechischen Staatswesens im 19. Jahrhundert und an der Entstehung amerikanischer Finanzmacht.

Ketchup als sofort verzehrfähige Kalttomatensoße, so belehren den, der es wissen will, enzyklopädische Werke, gibt es in Deutschland erst seit den 1950er Jahren, in den USA schon 100 Jahre länger. Rätsel gibt der Fachwelt der Name auf. Er stammt nicht etwa aus einem indianischen Dialekt, sondern ist vielleicht eine Verballhornung des französischen Wortes „escaveche“, welches Lebensmittel in einer Soße bezeichnet. Plausibler ist die Herleitung aus dem chinesischen „kê-tsiap“ oder dem indonesischen „kecap“. Als

„catchup“ taucht das Wort um 1700 in englischen Kochbüchern auf und bezeichnet eine feine ostindische Soße. Mit Tomaten hat das alles noch nichts zu tun. Von 1812 stammt schließlich das erste Rezept auf der Basis pürrierter Tomaten, mit Essig fermentiert und haltbar gemacht.

Als Mitte des 19. Jahrhunderts in den USA immer mehr Tomatenkonserven hergestellt wurden, fiel Ketchup gleichsam als Nebenprodukt an. Und hier kommt der Name Heinz ins Spiel. Und zwar zunächst in Kallstadt. Dort lebte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Johann Georg Heinz, heiratete Charlotte Christine Trump und zeugte zwölf Kinder. Es war in jener Zeit in der Pfalz nichts Ungewöhnliches, dass eines von ihnen, Johann Heinrich Heinz, in den Jahren 1839/40 aufbrach, um jenseits des großen Teichs im fernen Amerika sein Glück zu machen. Heinz heiratete in Pennsylvania eine Hessin und war als Backsteinbrenner und Bauunternehmer tätig. Er unterzeichnete nun als John Henry Heinz und nannte seinen Filius,

um den es hier geht, seine eigenen Vornamen umdrehend, Henry John. Henry John (1844 bis 1919) soll schon als 15-Jähriger im Gemüsehandel große Geschäftstüchtigkeit bewiesen haben. Im Jahr 1869 gründete er eine Firma, die Meerrettich in durchsichtigen Gläsern verkaufte. Eine Bankenkrise warf sie um. Heinzens zweiter Versuch in Sachen Lebensmittelkonserve klappte dafür umso besser: Die Fabrikation von Tomatenketchup schlug ab 1876 voll ein, die Firma H. J. Heinz Company Limited expandierte und eroberte schon bald nach der Wende zum 20. Jahrhundert England. Heinz Tomato Ketchup ist in Deutschland zwar erst seit dem Jahr 1970 präsent, aber bereits seit 1999 – nach Firmenangaben – Marktführer. Und niemand, so verkündet die Weltfirma stolz, verarbeitet weltweit so viele Tomaten wie sie – zu rund 650 Millionen Ketchupflaschen pro Jahr, mit weltweit 32.500 Mitarbeitern. Und all das wäre nicht zustande gekommen, wenn sich Johann Heinrich Heinz nicht vor über 160 Jahren von Kallstadt aus in die weite Welt gewagt hätte.



... Donald Trump und Georg Balthasar von Neumayer.

Noch eine zweite Kallstadter Familie, mit Familie Heinz hüben wie drüben verschwägert, machte in der Neuen Welt Karriere: die Familie Trump. Wer in New York die 5th Avenue entlang fährt, stößt auf den etwas protzigen Trump Tower, Sitz eines bedeutenden Immobilienkonzerns. Der Chef: Donald Trump, 1946 geboren. Sein Großvater war aus Kallstadt zugewandert, sein Vater Frederick Christ Trump war mit dem Bau von Mietskasernen in New York reich geworden. Milliardenschwer soll Donald Trump sein, und berühmt ist er für die joviale Art, in der er mit seinen Mitarbeitern verkehrt. 2004, so wird gemeldet, sollen ihn die US-Bürger gar zum „meistgeliebten Milliardär“ gewählt haben. Und da Geld zwar viel, aber nicht alles ist, startete Trump auch eine viel beachtete Medienkarriere: Durchschnittlich 26 Millionen Zuschauer verfolgten, wie Trump Folge für Folge von 16 Bewerbern für einen Job einen feuerte. Für den Sieger hatte Trump eine mit 250.000 Dollar dotierte Jahres-Anstellung ausgesetzt. Umstritten indes ist, wie milliarden schwer Donald Trump tatsächlich ist: Gegen die publizierte Behauptung, er besäße nur 250 Millionen, zog er jedenfalls gerichtlich zu Felde.

Wesentlich stiller vollzog sich das Leben Georg Ludwig von Maurers, des berühmtesten Erpolzheimers, der sich seiner Herkunft gar nicht bewusst gewesen sein dürfte. Denn nur die ersten beiden Lebensjahre ab 1790 verbrachte er im Erpolzheimer Pfarrhaus, dann zogen seine Eltern weiter, weil Vater Johann Konrad Maurer eine Pfarrstelle in Kirchheim bei

Heidelberg angetreten hatte. Maurer schlug die Juristenlaufbahn ein und gelangte zu höchsten Stellen der bayerischen Regierung: Als 1832 Griechenland sich mit Hilfe der europäischen Großmächte von der jahrhundertelangen türkischen Herrschaft losgerissen und der Londoner Vertrag den erst 17-jährigen bayerischen Prinzen Otto zum griechischen König bestimmt hatte, wurde Maurer zum Mitglied des dreiköpfigen Regentschaftsrates ernannt, welcher bis zur Volljährigkeit des Königs die Regierungsgeschäfte führen sollte.

In dieser Eigenschaft konzipierte Maurer die neugriechische Rechtsordnung. Nach eineinhalb Jahren wurde er nach München zurückberufen, in den Jahren 1847/48 war er Außenminister unter Ludwig I., der über seine Affäre mit Lola Montez stolperte. Der Nachfolger Maximilian II. versetzte Maurer in den Ruhestand. Verdienstvoll sind auch Maurers umfassende Forschungen zur deutschen Rechtsgeschichte. An den 1872 verstorbenen Juristen erinnert eine Tafel am Erpolzheimer Pfarrhaus.

Während die bisher beschriebenen Berühmtheiten aus dem Bereich der Urlaubsregion hervorgegangen sind, gibt es auch einen, der in diesem schönen Landstrich am Rand der Haardt gleichsam nach langer Fahrt seinen Zielhafen gefunden hat: Georg Balthasar von Neumayer, 1826 in Kirchheimbolanden geboren, 1909 in Neustadt an der Haardt gestorben. Schon den Heranwachsenden begeistert die Naturwissenschaft und sein Ziel wird die Erforschung der südlichsten Erdteile. Neumayers erste Station ist Au-

stralien: 1857 baut er in Melbourne mit Sponsor-Mitteln des bayerischen Königs ein Observatorium für Geophysik, Magnetismus und Nautik. Doch Neumayers eigentliches Forschungsziel indes war die Antarktis.

Seine Zeit bot ihm noch nicht die Voraussetzungen, selbst eine Expedition auszurichten. Er kehrte nach Deutschland zurück und war von 1876 bis 1903 Leiter – und Mitbegründer – der deutschen Seewarte in Hamburg. Diese Position ermöglichte ihm, wissenschaftliche Forschung international zu organisieren: 1879 erhielt Neumayer den Vorsitz der Internationalen Polarkommission, in den Jahren 1882/83 koordinierte er die Forschungsprojekte des „Internationalen Polarjahres“. Und es gelang ihm endlich die Aussendung einer deutschen Antarktisexpedition.

Außerdem begründete Neumayer die Deutsche Meteorologische Gesellschaft, war Präsident des Geographentags und in der Pfalz lange Jahre Präsident und Ehrenmitglied des Vereins Pollichia. 1885 wählt der Wissenschaftler das ehemalige Jagdschlösschen der Leiningen Grafen in Weisenheim am Berg zum Sommer- und Alterssitz. Zu Ehren des Wirklichen Geheimen Admiralitätsrates Georg von Neumayer heißt das Gebäude, in dem heute ein Restaurant betrieben wird, wieder „Admiral“. Eine Büste und das eine oder andere Foto erinnern an den früheren Hausherrn, nach dem auch ein Mondkrater und die deutsche Antarktischforschungsstation auf dem Ekströmschelfeis benannt sind.